

Pressemitteilung der ÖDP-Fraktion vom 24.Mai 2024 Zur Debatte um Parkplätze und Renaturierung der Rezat

In der Stadtratssitzung am 14. Mai 2024 wurde seitens der Bauverwaltung versucht, in der aus dem Ruder verlaufenden Diskussion zum Thema Rezatparkplätze und Renaturierung etwas Klarheit zu verschaffen. Als wesentliche Ergebnisse des Berichts ergaben sich aus unserer Sicht die folgenden Punkte:

- Die Rezat ist ein Gewässer zweiter Ordnung, zuständig für die Unterhaltung, den Ausbau sowie die Renaturierung ist der Freistaat Bayern.
- Der Freistaat Bayern trägt hier die gesamten Kosten insbesondere für die Renaturierung im engeren Umgriff. Dies betrifft das Gewässerbett einschließlich Uferstreifen.
- Auch die Planungskosten für die Renaturierung trägt der Freistaat Bayern zur Gänze.
- Im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen werden von Seiten der Stadt oder im Rahmen der Bürgerbeteiligung weitere Maßnahmen in den Planungsprozess eingebracht. Einige davon wurden bereits in der Öffentlichkeit diskutiert. Hier ist die Stadt als Kosten- und Bauträger gefordert. Zuschüsse z.B. im Rahmen der Städtebauförderung oder aus weiteren Fördertöpfen sind zu erwarten.
- Forderungen nach Erhalt sämtlicher Parkplätze oder der Streichung aller Parkplätze sind jeweils unrealistisch.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unseren nach wie vor aktuellen Beitrag zur Umgestaltung der Rezataue im Rahmen einer FLZ-Umfrage.

Weitere wichtige Planungsgrundlagen wollen wir aus unserer Sicht gerne nochmals wie folgt darlegen:

Die Rezatwiese weist eine stattliche Anzahl von 535 Parkplätzen auf. Die vorhandene Regelbreite von 2,3m reicht bei der immer breiter werdenden Fahrzeugflotte nicht mehr aus. Die neue Standardbreite beträgt 2,5m, wobei es bereits Forderungen nach 2,65m Regelbreite gibt. Sollte eine Breite von 2,5m (2,65m) berücksichtigt werden, dann wären dadurch nur noch 492 (464) Stellplätze vorhanden.

Das Wasserwirtschaftsamt, das den Entwurf zur Renaturierung federführend vorantreibt, wird wohl kaum ohne raumgreifende Maßnahmen für die strukturellen Verbesserungen im Gewässerbett und der Uferstreifen auskommen. Zumindest die ca. 70 Parkplätze entlang der Rezat im Bereich Rezatwiese Ost werden somit wohl zukünftig nicht mehr möglich sein. Durch die vorgenannten Effekte wird sich die Zahl der Parkplätze von 535 auf rund 430 Stellplätze verringern. (Sehr wahrscheinlich werden es noch etwas weniger).

Auch aus ökologischer Sicht erscheint ein Erhalt der Rezatparkplätze in der bisherigen Form illusorisch. Sie sollen bei Weitem nicht alle verloren gehen, doch viel wichtiger ist eine gut geplante Renaturierung, die Förderung von Rückhalte- und Wasserflächen sowie die Schaffung von Grünzügen. Bei der Neugestaltung der Parkplätze muss die Mobilitätswende berücksichtigt werden. Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV sind in ausreichendem Umfang zu beachten.

Ein Parkhaus innerhalb des Überschwemmungsgebietes sowie eine weitere Versiegelung der Rezataue lehnen wir kategorisch ab. Die (für die Stadt kostenfreie) Planung zur Renaturierung soll zügig erstellt werden.

Ansbach, den 23. Mai 2024,
die ÖDP-Stadträte

Friedmann Seiler

Paul Sichermann

Werner Forstmeier

Anlage

Anlage:

Anmerkungen der ÖDP-Fraktion zur Renaturierung der Rezat.

Realistisch betrachtet ist eine umfangreiche Renaturierung der Rezat zwischen Schloß und Brückencenter aufgrund von HW-Schutz und Nutzungsdruck (Residenzstraße, Parkplätze) nur eingeschränkt möglich. Dennoch, schon kleine Maßnahmen bewirken eine Aufwertung der Gewässerstruktur und Lebensqualität. Wir müssen uns dabei auf Aufweitungen an Gewässerböschungen und die Gewässersohle beschränken. Uferabflachungen und Bodenabtrag im Gewässernahbereich sowie Bepflanzung schaffen kleine Sekundärauen und ökologische Trittsteine.

Anlage von Gewässerrandstreifen statt den Parkplätzen am Rezatufer. Entsiegelung innerhalb der Talaue soweit möglich. Erhaltung und Aktivierung von Retentionsraum, denn der HW-Schutz beinhaltet einen Retentionsverlust. Schaffung von Mulden zur Versickerung. Im Bereich zwischen Kasernendamm und Brückencenter kann auf der Nordseite der Rezat ein Erlebnisraum Wasser entstehen, Stichwort urbane Wildnis. Zugang über Trittsteine oder Steg.

Ein Parkhaus auf der beschränkten Parkfläche und innerhalb des Ü-Gebiets lehnen wir ab. Einschaltung eines kompetenten Fachplaners. Klärung vorab: Auftraggeber, Bauherr, Finanzierung. Mehr Platz wird gewonnen, wenn es nur noch eine Straße zur Parkplatzerschließung gibt. Frühzeitige Kooperation mit allen Interessengruppen. Die Renaturierung der Rezat und der Talaue oberhalb des Kasernendamms bis zur Stadtgrenze sollte im Rahmen eines weiteren Planungsabschnitts erfolgen. Mischwasserzufluss in die Rezat ist zu minimieren.

Ansbach, im Dez. 2022